

## Die Sammlung von Steindenkmälern

### Religiöse Skulpturen

Jean Mouliérat hatte in Castelnau - zerstreut in der Natur - einen Skulpturengarten angelegt. Diese Sammlung von architektonischen Elementen und Statuen befindet sich zu ihrer besseren Erhaltung heute zum Teil im Ostflügel.

- 11 Im großen Saal** werden Bildhauerkunst und architektonische Fragmente des 13. bis 17. Jh. unterschiedlicher Herkunft gezeigt. Zudem sieht man auf einer Platte, die einen alten Brunnen abdeckt, die Grabplatte eines Sarkophags des Frühmittelalters.
- 12 In dem kleinen Saal**, der ehemaligen Brotmeisterei, sind Kapitelle des 12. Jh. aus der ehemaligen romanischen Kirche Sainte-Croix-du-Mont in der Gironde und zwei korinthische Blattkapitelle des 16. Jh. zu sehen. Eine Trennwand und eine Platte mit einer Dekoration aus Flechtwerk sind Überreste der ersten karolingischen Kirche von Carennac. Die aus dem Ende des 15. Jh. stammende *Beweinung Christi*, ein Werk aus dem Languedoc mit flämischen Einflüssen, ist von einzigartiger Qualität und weist noch einige Farbreste auf.
- 13 Unter der Galerie** befinden sich zwei bemerkenswerte Figurenkapitelle des 12. Jh. aus der ehemaligen Kirche Sainte-Croix-du-Mont - die *Auferstehung Christi* und der *Verrat des Judas am Ölberg* - sowie ein Erzengel Michael aus dem 15. Jh., zwischen zwei liegenden Grabfiguren.

### Erläuterungen

**Aula:** großer Prunk- oder Audienzsaal  
**Gerüstloch:** im Mauerwerk zurückbleibendes Loch nach dem Entfernen von Holzbalken  
**Kasematten:** Festungsgewölbe, das den feindlichen Angriffen standhalten sollte  
**Kontreskarpe:** äußere Grabenwand (gegenüber der Eskarpe = innere Grabenwand)  
**Schlüsselscharte:** Schießscharte, die eine runde Scharte für Kanonen mit der lang gestreckten Form für den Bogen kombiniert  
**Maschikulis:** in Reihen angeordnete auskragende Steine mit Bodenöffnungen, durch die Wurfgeschosse geschleudert werden konnten  
**Mordloch:** Öffnung in der Decke eines Tores, durch die man Wurfgeschosse abwarf  
**Zwinger:** in der mittelalterlichen Architektur der Bereich zwischen zwei Ringmauern oder zwischen einer Ringmauer und einem Graben

### Zur Information

Dauer des Rundgangs: ca. 1 ¼ Std.

Das Centre des monuments nationaux gibt eine mehrsprachige Leitfadensreihe zu den französischen Baudenkmälern heraus. Die *Éditions du patrimoine* sind im Buchladen erhältlich.

Centre des monuments nationaux  
 Château de Castelnau-Bretenoux  
 46130 Prudhomat  
 tél. 05 65 10 98 00  
 fax 05 65 10 91 88

[www.monuments-nationaux.fr](http://www.monuments-nationaux.fr)

# Burg Castelnau-Bretenoux

Ein bemerkenswertes Beispiel der Entwicklung der Burgarchitektur

### Eine bewegte Geschichte

Die Burg Castelnau-Bretenoux wurde im 13. Jh. von den seit langem im Haut-Quercy angesiedelten Baronen von Castelnau de Bretenoux erbaut.



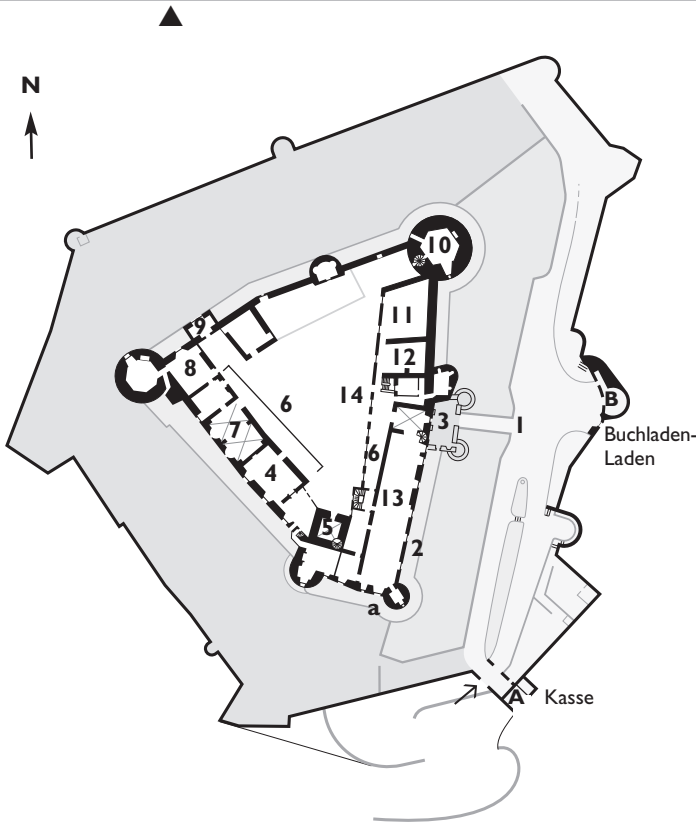
Die Burg im 19. Jh.

Sie erlebte Ruhm und Glanz der großen herrschaftlichen Wohnsitze, bevor sie im 18. Jh. ihrem Schicksal

überlassen wurde. 1851 zerstörte ein Brand einen Teil der Wohngebäude. 1896 erwarb die Burg der Lyriker Jean Mouliérat (1853-1932), der sie vor dem Verfall rettete und ihr eine neue Seele gab. Er vermachte die Burg kurz vor seinem Tod dem Staat.

### Die Wiedergeburt von Castelnau

Jean Mouliérat strebte danach, der vergessenen und verfallenen Burg Castelnau wieder etwas von dem Glanz aus der Vergangenheit zurückzugeben. Die Neigungen des Sängers, der mit Opernkulissen und historischen Themen vertraut war, konnten sich hier frei entfalten. Seine Restaurierungsarbeiten stellten den Erhalt des Baudenkmals sicher und sind zugleich Zeuge des Fortbestands des neogotischen Stils im frühen 20. Jh.



Die Burg verfügt über eine erste, 250 m lange Wehranlage. Sie besteht aus sechs halbzylindrischen Türmen und drei Bastionen auf einem Geländesporn. Die Anlage ist am Eingang durch das große Tor mit Fallgatter und Mordloch\* verstärkt.

- 1 Der konzentrische Zwinger\*** stellt den Raum zwischen der äußeren Ringmauer und dem im Osten noch erhaltenen tiefen Trockengraben dar.
- 2 Die Fausse-Braie** (dt. Niederwall oder Vorwall) wurde Ende des 15. Jh. hinzugefügt, um die Sockel der Kurtinen und Türme zu verstärken. Sie ist mit Kasematten\* ausgestattet sowie einer oberen Ebene in Form einer Plattform, die für die Benutzung von Feuerwaffen geeignet war. Letztere

ermöglichte den Verteidigern der Burg, die Kontreskarpe\* des Grabens zu treffen. Einige Schlüsselscharten\* weisen untere Ausweitungen und senkrechte Schlitze auf, die das Schießen erleichtern sollten. Die beiden Abschussebenen erreicht man über eine **Tür -a-**, die erst sehr spät am Fuße des südöstlichen Eckturms durchbrochen wurde. Sie sind über eine kleine Steintreppe verbunden.

- 3 Das Châtelet.** Dieses befestigte Tor war durch eine Zugbrücke geschützt, die im 18. Jh. durch eine feste Brücke ersetzt wurde. Dem viereckigen Eingangsturm mit Maschikulis\* und seitlichen Mauerrinnen des Fallgatters waren ursprünglich zwei runde Türme vorgelagert, die bei den Umbauarbeiten im 17. Jh. zur Hälfte abgetragen wurden.
- 4 Der Wohnturm.** Dieses außergewöhnliche herrschaftliche Wohngebäude aus eisenhaltigem Stein ist das erste bekannte Bauwerk der Stätte. Es ist von viereckigem Grundriss und verfügt über fünf Stockwerke. Auf der Ebene der Aula\* fällt das Licht durch elegante Öffnungen mit kleinen Säulen. Es handelt sich um ein schönes Beispiel der romanischen Palasarchitektur und wurde Anfang des 13. Jh. erbaut.
- 5 Der Bergfried** oder Hauptturm wurde ebenfalls im 13. Jh. errichtet. Mit seinen dreißig Metern überragt er die gesamte Burganlage. Der Zugang erfolgte über eine Spitzbogentür in sechs Meter Höhe über dem Boden. Eine Tür auf der zweiten Etage führte zu einer Galerie aus Holz, deren einstige Position durch eine Reihe Gerüstlöcher\* gekennzeichnet ist. Obwohl ein reiner Wehrbau, ohne Wohnfunktion und jeglichen Komfort, wurde der Bergfried trotzdem bei dem Umbau im 17. Jh. als Zeugnis der herrschaftlichen Macht erhalten.
- 6 Die mittelalterlichen Wohngebäude.** Ab dem 14. Jh. wurden das Gebäude neben dem herrschaftlichen Wohnturm, das Châtelet im Osten

und dann der angrenzende erste Hauptbau errichtet. In der zweiten Hälfte des 15. Jh. kamen zwei weitere Hauptbauten in der Verlängerung der Gebäude im Nordwesten und Südosten hinzu. Alle wurden mit überdachten Wehrgängen und Maschikulis\* versehen und dann mit Rundtürmen begrenzt.

- 7 Die Burgkapelle** wurde während der Bauphase des 14. Jh. errichtet. Sie besteht aus zwei Jochen mit Kreuzrippengewölben, deren Schlusssteine die Wappen der Castelnau aufweisen. Jean Mouliérat hat die ursprüngliche Tür durch eine gotische Türöffnung aus Carennac im Departement Lot ersetzt. Während die Malereien fast vollständig verschwunden sind, hat das gotische Mobiliar die Jahrhunderte überdauert.
- 8 Die ehemalige Küche** geht auf das 17. Jh. zurück. Dieser Saal dient heute für Ausstellungen und ermöglicht den Zugang zum großen Balkon.
- 9 Der Ehrenbalkon,** der sich an eine große Prunkgalerie anschloss, ist ein elegantes Relikt der im 17. Jh. durchgeführten Verschönerungsarbeiten.
- 10 Der Artillerieturm** mit dem Beinamen Tour militaire (militärischer Turm) ist der imposanteste der drei Ecktürme. Er wurde im 15. Jh. erbaut und verdankt seine Bezeichnung seinem außergewöhnlichen Durchmesser - mehr als 14 Meter - sowie der Ausstattung mit Schlüsselscharten\* und Kanonenscharten über 5 Ebenen. Drei Räume mit Bänken in den Fensterlaibungen, Kaminen und Latrinen dienten Wohnzwecken; sie befinden sich oberhalb von zwei Stockwerken, die von breiten Schießscharten durchbrochen sind. Von der Terrasse an der Spitze bietet sich ein Panoramaausblick bis zur äußersten Grenze des Limousin im Norden und der Auvergne im Osten.
- 11-13 Der Bogengang** öffnet sich zum Innenhof und birgt einen Teil der Sammlung von Steindenkmälern von Jean Mouliérat (siehe Rückseite).
- 14 Ausgangspunkt** der Führung durch die Wohnräume von Mouliérat.

\* Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts